

Schulinternes Curriculum G9 Gymnasium Verl – Sekundarstufe I

Jgst. 7/8

Latein

(Fassung vom 07.10.2020)

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Fachliche Bezüge zum Leitbild der Schule

Das Gymnasium Verl, eine G9-Schule, liegt in Ostwestfalen und beschult neben Schülerinnen und Schülern aus der Stadt Verl auch solche aus umliegenden kleineren Gemeinden der Kreise Gütersloh sowie Bielefeld und Paderborn.

Insgesamt besuchen ca. 1000 Schülerinnen und Schüler die vier- und fünfzügige Schule.

In unserem Schulprogramm ist als wesentliches Ziel der Schule beschrieben, die Lernenden als Individuen mit jeweils besonderen Fähigkeiten, Stärken und Interessen in den Blick zu nehmen. Es ist ein wichtiges Anliegen, durch gezielte Unterstützung des Lernens die Potenziale jeder Schülerin und jedes Schülers in allen Bereichen optimal zu entwickeln. In einem längerfristigen Entwicklungsprozess arbeitet das Fach Latein daran, die Bedingungen für erfolgreiches und individuelles Lernen zu verbessern. Um dieses Ziel zu erreichen, wird eine gemeinsame Vorgehensweise aller Fächer des Lernbereichs angestrebt. Durch eine verstärkte Zusammenarbeit und Koordinierung der Fachbereiche werden Bezüge zwischen Inhalten der Fächer hergestellt.

Seit dem Jahr 2015 etabliert sich das Gymnasium Verl im internationalen Netzwerk der UNESCO-Schulen. Wir sind eine Schule, die sich im Rahmen der Bildung für eine Kultur des Friedens und für eine nachhaltige Entwicklung einsetzt. Dabei orientieren wir uns an den Säulen der Wertegemeinschaft der Vereinten Nationen und fokussieren mit unterrichtlichem und außerunterrichtlichem Engagement die Menschenrechts- und Demokratiebildung, das interkulturelle Lernen, eine Bildung für eine nachhaltige Entwicklung in einer globalisierten Welt, die Freiheit und Chancen im digitalen Zeitalter und die Welterbeerziehung.

Im Fach Latein sehen wir in diesem Kontext die Schwerpunkte unserer Arbeit in

- der nachhaltigen Ausbildung einer weltumspannenden humanistischen Bildung durch die Beschäftigung mit zeitlosen Fragen aus Gesellschaft, Politik, Kultur, Recht, Religion und Philosophie;
- der Welterbeerziehung, die in der Sekundarstufe I durch Exkursionen nach Xanten (Jgst. 7) und ggf. ins Bibeldorf Rietberg (Jgst.8) sowie nach Kalkriese bzw. Haltern (Jgst.10) initiiert und im Anschluss an die Sekundarstufe I auch durch Exkursionsangebote zu UNESCO-Welterbestätten in Trier und Italien (z. B. Golf von Neapel) fortgesetzt wird.

Fachliche Bezüge zu den Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds

Latein wird als zweite Fremdsprache neben Französisch in Klasse 7, als dritte Fremdsprache neben Französisch in Klasse 9 und schließlich als neu einsetzende

Fremdsprache in der Einführungsphase angeboten. In der Jahrgangsstufe 7 wählt in der Regel die Hälfte der Schülerinnen und Schüler Latein und die Hälfte Französisch.

Insgesamt umfasst die Fachkonferenz Latein sieben Lehrkräfte (sechs mit Fakultas für Latein in der Sekundarstufe I und II sowie eine Referendarin).

Die Schule verfügt über einen Fachraum Latein. Darüber hinaus können ein vollständig ausgerüsteter Computerraum sowie das Selbstlernzentrum vorwiegend im Bereich der Recherche, Auswertung und Präsentation von Informationen (vgl. Medienkompetenzrahmen) genutzt werden.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

In der nachfolgenden Übersicht über die *Unterrichtsvorhaben* wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Unter den Hinweisen des Übersichtsrasters werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf sowie schulorganisatorischen Vorgaben und Gegebenheiten über- oder unterschritten werden kann. Der schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen der Schülerinnen und Schüler, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z. B. Praktika, Klassenfahrten o. Ä.) lässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Jahrgangsstufe 7

UV I: Zeitreise ins alte Rom (ca. 40 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen
- zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen
- Einführung der Bild-Text-Erschließung

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- bei der Erschließung und Übersetzung eines Textes lateinische Wörter des dem Lernstand entsprechenden Grundwortschatzes angemessen monosemieren

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
privates und öffentliches Leben: Alltag und Freizeit, Landleben
- Gesellschaft: Römische Familie, Sklaverei
- Perspektiven: Lebensgestaltung, Geschlechterrollen, menschliche Beziehungen
- **Sprachsystem**
Wortarten: Substantiv, Verb
Grundfunktionen und Morpheme der Kasus: Nominativ, Vokativ, Akkusativ
- Grundfunktionen und Morpheme: Präsens Aktiv
Satzglieder: Subjekt, Prädikat
Satzarten: Aussagesatz, Fragesatz
Personalendungen, Imperativ

Hinweise:

Anbahnung von Erschließungsmethoden: Anlage von Sachfeldern
Lernstrategien zur Wortschatzarbeit werden im Unterricht besprochen und eingeübt.
Schülerinnen und Schüler werden in die selbstständige Erarbeitung von Wortschatz und Grammatik mit Hilfe des Begleitbandes zum Lehrwerk Pontes eingeführt.
Einsatz von Diagnose- und Förderbögen, auch zur Selbstevaluation.

UV II: Spannung und Entspannung im alten Rom (ca. 40 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen
- ein grundlegendes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen
- grammatische Phänomene fachsprachengerecht beschreiben

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Grundzüge des privaten und öffentlichen Lebens erläutern und im Vergleich mit heutigen Lebensweisen und Lebensbedingungen bewerten
- einen grundlegenden Wortschatz funktional einsetzen
- im Rahmen des Sprachenlernens digitale Lernangebote zielgerichtet einsetzen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
privates und öffentliches Leben: Weltstadt Rom
Perspektive: Lebensräume
- **Sprachsystem**

Wortarten: Adjektiv, Präposition, Pronomen
Grundfunktionen und Morpheme der Kasus: Genitiv, Ablativ, Dativ
Satzglieder: Objekt, adverbiale Bestimmung, Attribut
Acl

Hinweise:

Schülerinnen und Schüler wählen eine individuelle Lernstrategie für den Wortschatz und führen diese selbstständig fort.

Einsatz von Diagnose- und Förderbögen, auch zur Selbstevaluation.

Einübung von Methoden zur Texterschließung und Übersetzung.

Einführung in das selbstständige Üben mit digitalen Apps.

Einübung von Internetrecherche- und Präsentationsmethoden (vgl. Medienkompetenzrahmen).

UV III: Mythos und Frühgeschichte Roms (ca. 40 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen
- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (...) menschliche Beziehungen, soziale und politische Strukturen (...) erläutern und bewerten
- zur Erweiterung ihrer sprachlichen Kompetenzen ein begrenztes Repertoire von Strategien und Techniken für das Sprachenlernen einsetzen
- historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, strukturieren und präsentieren

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Texte unter Berücksichtigung der Textstruktur erschließen,
- bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax weitgehend selbstständig auswählen
- die Funktion von Mythos und Religion für die römische Gesellschaft erläutern und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten
- syntaktische Strukturen auch unter Verwendung digitaler Medien weitgehend selbstständig visualisieren (vgl. Medienkompetenzrahmen)
- zum Handeln zentraler Persönlichkeiten der römischen (...) Mythologie wertend Stellung nehmen
- Textinhalte im Vergleich mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten aspektbezogen interpretieren
- bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax weitgehend selbstständig auswählen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Mythos und Religion: Götterverehrung
Perspektive: Welterklärung
Staat und Politik: Frühgeschichte
- **Textgestaltung**
Textsorte: Dialog, Erzähltext
Textstruktur: Personenkonstellation, Tempusrelief
- **Sprachsystem**
Wortarten: Konjunktion
Tempora im Indikativ
indikativische Nebensätze
esse, ire und ausgewählte Komposita

Hinweise:

Eigenständige Internetrecherche und Auswertung von Informationen (vgl. Medienkompetenzrahmen).

Kreatives Schreiben als Interpretation: Schülerinnen und Schüler verfassen eigene Texte.

Regeln für eine zielsprachengerechte Übersetzung werden (z. B. auf Plakaten) visualisiert.

Jahrgangsstufe 8

UV I: Die römische Republik (ca. 40 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte in Ansätzen interpretieren
- ein grundlegendes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen
- mithilfe erster Einsichten in Semantik und Syntax der lateinischen Sprache Wörter und Texte anderer Sprachen erschließen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- grundlegende Strukturen der römischen Gesellschaft und Politik darstellen und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten
- die Entwicklung des Imperium Romanum bis zum Ende der Republik in Grundzügen erläutern
- zum Handeln zentraler Persönlichkeiten der römischen Geschichte (..) wertend Stellung nehmen
- Texte unter Berücksichtigung der Textstruktur erschließen
- Redeabsicht erkennen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Staat und Politik: Republik
Perspektive: soziale und politische Strukturen
- **Textgestaltung**
Textstruktur: Sachfelder
Textsorte: Rede
sprachlich-stilistische Gestaltung: Einführung erster rhetorischer Stilmittel
- **Sprachsystem**
Passiv in allen Tempora
Adjektive der i-Deklination
Relativpronomen
Satzgefüge: Relativsatz, PC (PPP)

Hinweise:

Erschließungsmethode: Lineares Dekodieren

UV II: Spannendes Griechenland (ca. 40 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Texte unter Berücksichtigung der Textsorte weitgehend zielsprachengerecht übersetzen
- syntaktische Strukturen auch unter Verwendung digitaler Medien weitgehend selbstständig visualisieren

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Mythos und Religion: Götterverehrung
griechische Philosophie
Perspektive: Welterklärung, Rezeption des griechischen Mythos in Rom
- **Textgestaltung**
Textsorten: Erzähltext, Dialog
Textstruktur: Gedankliche Struktur
- **Sprachsystem**
Wortarten: Adverb, Personalpronomina

Satzgefüge: PC (PPA) und Abl. Abs. (PPA/PPP), Reflexivität im Acl

Hinweise:

Schülerinnen und Schüler nutzen Schlüsselbegriffe für die Vorerschließung und reflektieren Textinhalte.

UV III: Wachstum des Römischen Reiches (ca. 40 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen und in Ansätzen interpretieren
- mithilfe ausgewählter Prinzipien der Wortbildungslehre die Bedeutung unbekannter lateinischer Wörter erschließen
- zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen
- zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- verschiedene Übersetzungen eines Textes im Hinblick auf das Zusammenwirken von Textaussagen und Textgestaltung vergleichen
- durch kontrastive Sprachbetrachtung ihren Wortschatz im Deutschen erweitern
- bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax weitgehend selbstständig auswählen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Privates und öffentliches Leben: Provinzen
Staat und Politik: Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern
Perspektiven: Lebensräume, soziale und politische Strukturen
- **Textgestaltung**
Textsorte: Brief
Textstruktur: Gedankliche Struktur
- **Sprachsystem**
Interrogativpronomina
Grundfunktionen und Morpheme: Konjunktiv Imperfekt und Plusquamperfekt
Satzgefüge: konditionales Satzgefüge (Irrealis), ut-/ne-/cum-Sätze

Hinweise:

Sich kritisch mit Online-Übersetzungen auseinandersetzen (vgl. Medienkompetenzrahmen).

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Latein die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen:

Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 2.) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
- 3.) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- 4.) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- 5.) Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
- 6.) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
- 7.) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 8.) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
- 9.) Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- 10.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- 11.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- 12.) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- 13.) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- 14.) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

- 1.) Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und ist dementsprechend eng verzahnt mit seinen Bezugswissenschaften.
- 2.) Der Unterricht fördert vernetzendes Denken und sollte deshalb phasenweise fächerübergreifend angelegt sein.
- 3.) Der Unterricht ist schülerorientiert und knüpft an die Konzepte, Interessen und Erfahrungen der Adressaten an.
- 4.) Der Unterricht ist problemorientiert und soll von realen Problemen ausgehen.

- 5.) Der Unterricht folgt dem Prinzip der Exemplarizität und soll ermöglichen, Strukturen und Gesetzmäßigkeiten in den ausgewählten Problemen zu erkennen.
- 6.) Der Unterricht ist anschaulich sowie gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit ("quid ad nos?").
- 7.) Der Unterricht beinhaltet Phasen handlungsorientierten Arbeitens, d. h. er bietet ebenso die Gelegenheit zu produkts- und projektorientierten Unterrichtsvorhaben wie zu szenischem Interpretieren und zum Transfer übersetzter lateinischer Texte in andere literarische Genera.
- 8.) Der Unterricht bezieht sowohl inner- als auch außerschulische Lernorte ein.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, §§13 - 16 der APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Latein für die Sekundarstufe I hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen/Anregungen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

I. Beurteilungsbereich schriftliche Leistungen/Klassenarbeiten

Verbindliche Absprachen:

- 1.) Die Klassenarbeiten in der Sekundarstufe I werden hinsichtlich der Gewichtung von Übersetzungs- zu Grammatik- bzw. Interpretationsleistung im Verhältnis zwei zu eins gewertet.
- 2.) Den Schülerinnen und Schülern wird zur gezielten Vorbereitung bestimmter Aufgabentypen der Klassenarbeiten geeignetes Übungsmaterial zur Verfügung gestellt.

Dauer und Anzahl der Klassenarbeiten (vgl. APO SI VV zu §6)

Innerhalb des vorgegebenen Rahmens hat die Fachkonferenz folgende Festlegungen getroffen.

Klasse	<i>Anzahl</i>	<i>Dauer (in Unterrichtsstunden)</i>	<i>Ggf. Aufgabentypen</i>
7/8	6	1-2	Übersetzung, Wortschatz, Grammatik, Kultur
9	5	1-2	Übersetzung, Wortschatz, Grammatik, Kultur
10	4	1-2	Übersetzung, Interpretation, Kultur

II. Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“:

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen auch für Schülerinnen und Schüler transparent, klar und nachvollziehbar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge
- Sachliche Richtigkeit
- Angemessene Verwendung der Fachsprache

- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Präzision
- Differenziertheit der Reflexion
- Bei Gruppenarbeiten
 - Einbringen in die Arbeit der Gruppe
 - Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
- Bei Projekten
 - Selbstständige Themenfindung
 - Dokumentation des Arbeitsprozesses
 - Grad der Selbstständigkeit
 - Qualität des Produktes
 - Reflexion des eigenen Handelns
 - Kooperation mit dem Lehrenden / Aufnahme von Beratung

Instrumente zur Überprüfung u. a.:

Arbeitsmappe, schriftliche Übung, Lernerfolgsüberprüfung, Protokolle, Referate, Präsentationen, Formen produktorientierter Verfahren (auch szenische Interpretation, kreative Schreibaufgabe, bildlich-künstlerische Umsetzung, Portfolio etc.), Lesevortrag

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

- Intervalle: Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung
- Formen: Elternsprechtag/Schülersprechtag; Schülergespräch; Evaluations-/Reflexionsbögen

2.4 Lehr- und Lernmittel

Lehrwerk Pontes (G9), Gesamtband und Begleitbuch, Klett-Verlag

Den Schülern und Schülerinnen wird eine Liste möglichen Begleitmaterials zur Verfügung gestellt.

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Angedacht ist eine Zusammenarbeit mit den Fachschaften Deutsch (Erarbeitung grammatischer Themen, z. B. Passiv, Konjunktiv etc. und Mythologie), Religion (Exkursion zum Bibeldorf Rietberg, römischer Götterglaube und christliche Religion) und Geschichte (römische Geschichte).

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung:

Das Fachkollegium überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen beispielsweise auch der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden.

Alle Fachkolleginnen und Fachkollegen (ggf. auch die gesamte Fachschaft) nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Zudem werden die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementationen zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und für alle verfügbar gemacht.

Feedback von Schülerinnen und Schülern wird als wichtige Informationsquelle zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts angesehen. Sie sollen deshalb Gelegenheit bekommen, die Qualität des Unterrichts zu evaluieren. Dafür können Online-Angebote, die UV-Abschlüsse des Lehrwerks sowie die fachschaftseigenen Evaluationsmaterialien genutzt werden.

Überarbeitungs- und Planungsprozess:

Eine Evaluation erfolgt jährlich. In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Eine Checkliste wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt. Nach der jährlichen Evaluation arbeitet die Fachgruppe die Änderungsvorschläge für den schulinternen Lehrplan bei Bedarf ein. Insbesondere verständigt sie sich über alternative Materialien, Kontexte und die Zeitkontingente der einzelnen Unterrichtsvorhaben.

Die Ergebnisse dienen der/dem Fachvorsitzenden zur Rückmeldung an die Schulleitung und u. a. an den/die Fortbildungsbeauftragte, außerdem sollen wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden.